

Abstract zur Diplomarbeit

¹⁷⁷Lutetium-PSMA-Therapie - Ultima Ratio beim Prostatakarzinom

Claudia Bertogg, MTR 16-19, Eingereicht zur Diplomerreichung als dipl. Radiologiefachfrau HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Medizinisch-Technische Radiologie | Medizinisch-Technische Radiologie

Praktikumsbetrieb: Inselspital Bern

Einleitung

Die ¹⁷⁷Lutetium-PSMA-Therapie wird mit Erfolg in vielen nuklearmedizinischen Kliniken im Ausland angeboten. Die Einführung in der Schweiz wird in den nächsten zwei Jahren umgesetzt. Die Behandlungskosten sind günstiger als die der Radioonkologischen Therapien die vorschriftsmässig vorher angewendet werden müssen. Dipl. Radiologiefachpersonen HF die in der Nuklearmedizin tätig sind, werden in Zukunft mit dieser Therapie arbeiten. Mein Ziel ist es, die Diplomarbeit als Übersicht und Hilfestellung anzubieten.

Ziele und Fragestellung

Die Diplomarbeit informiert über die Prostata und ihre häufig vorkommende Pathologie – das Prostatakarzinom mit Angaben zur Anatomie, Physiologie wie auch zur Diagnose selbst. Zusätzlich gibt sie Informationen über das Radiopharmakon ¹⁷⁷Lutetium-PSMA, dessen Herstellung und Eigenschaften und erläutert die Behandlung der Prostatakarzinomtherapie in der Klinik für Nuklearmedizin.

Methodik / Material

Als hilfreiche Webseiten haben sich PubMed, Swissconsortium, Thieme eRef, Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin e.V. und die European Medicine Agency herausgestellt. Während des Praktikums in der Universitätsklinik für Nuklearmedizin am Inselspital Bern, konnten offene Fragen von Fachärzten und dipl. Radiologiefachpersonen HF beantwortet werden.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Therapie mit ¹⁷⁷Lutetium-PSMA ist eine vielversprechende letzte Möglichkeit, Patienten die an Prostatakarzinom erkrankt sind zu helfen. Die Therapie schlägt ohne starke Nebenwirkungen gut an. Es müssen jedoch mehr Studien durchgeführt werden, um genaue Schlussfolgerungen zur definitiven Wirksamkeit der Behandlung ziehen zu können.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Therapie gegen das metastasierte kastrationsresistente Prostatakarzinom mit ¹⁷⁷Lutetium-PSMA hilft erkrankten Patienten. Die Frage bleibt, warum die Therapie nicht früher eingesetzt werden darf. Ein Punkt könnte sein, dass die Patienten nach der Behandlung eine relativ geringe durchschnittliche Überlebensrate von ca. einem Jahr aufweisen und die anderen Therapien ein längeres Überleben voraussagen. Lutetium darf erst angewendet werden, wenn der Patient Metastasen vorweist. Warum nicht die Ursache, anstelle der Symptome bekämpfen? Vielleicht wird sich in der Zukunft, wenn sich die Lutetiumtherapie etabliert hat, auch im Ablauf der Behandlungsreihenfolge etwas ändern.

Bern, 3. Juni 2019